

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 120.

Winnenden, Dienstag den 13. Oktober

1891.

Winnenden.

## Die Wasserbezugsbestimmungen

sind durch Beschluß der bürgerlichen Collegien vom 25. Sept. ds. Jz. einer Revision unterworfen worden.

Die neuen Bestimmungen werden den Hausbesitzern demnächst eingehändigt werden.

Aus denselben wird hervorgehoben, daß von Georgii 1892 an folgender Satz zur Anwendung kommt:

a) für eine einzelne Person ohne eigene Küche	1 Ma
b) für eine einzelne Person mit eigener Küche	3 Ma
c) für 2 Personen	5 Ma
d) für 3-5 Personen	6 Ma
e) für jede Person über 5	1 Ma
f) für ein Stück Vieh	1 Ma

Des Weiteren ist bestimmt worden, daß mit Wirkung vom 1. Okt. ds. Jz. an eine halbjährliche An- und Abmeldung von Mietleuten Platz greift, so daß der Hausbesitzer berechtigt ist, ein an Georgii besetzt gewesenes, an Martini aber leeres Logis binnen 8 Tagen nach dem Ziel bei der Stadtpflege mit der Wirkung abzumelden, daß nur ein Halbjahreswasserzins zu bezahlen ist, daß er aber auch u. zwar bei Strafvermeidung verpflichtet ist, ein an Georgii leer gewesenes, an Martini aber besetztes Logis binnen 8 Tagen nach dem Ziel der Stadtpflege anzumelden, worauf von ihm ein Halbjahreswasserzins erhoben wird.

Den 7. Oktober 1891.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenthal.

Von ungefähr 900 Zentner Mostobst werden die

## Crester

verkauft und wollen Angebote in aller Eile gemacht werden.  
Den 12. Oktober 1891.

K. Oekonomieverwaltung:  
M u c h.

Mellmersbach.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat

## 500 Mark

bis Martini auszuleihen

die Schul- und Kirchenpflege:  
G h m a n n.

Winnenden.

## Fahrnis-Versteigerung.

Apotheker Schmid hier verkauft wegen Wegzugs nächsten  
**Donnerstag den 15. ds. Mts.,**  
vormittags von 8 Uhr an

in seinem Hause gegen Barzahlung folgende Gegenstände:

1 noch gut erhaltenen Sekretär mit Schreibeinrichtung, 1 runden und 1 eckigen Tisch, 1 eichene Bank, 1 Waschtischauflage, 1 Waschwange, 1 Kupfergölke, 1 Sandwägel, 1 Schiebkarren, 1 großen Kinderschlitten, 2 Bergschlitten, 1 Krautstande, 2 große, neue Pflanzen-Kübel, Gartengeräte, 1 Gartenspritze, 1 große Leiter, eine Partie Korb- und Weinfaschen und sonstigen Hausrat, wozu Viehhaber eingeladen werden.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Kommenden Donnerstag den 15. Oktober,  
abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kamerad Fr. Baun.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Ausschuß.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Apotheker Schmid hier verkauft wegen Wegzugs

10 a 20 qm Baumacker,

— „ 29 „ Weg,

10 a 49 qm in Schwaithheimer Wiesen,

11 „ 34 „ Baumgut im Steinweg oder Graßmolbe

und bringt dieselben nächsten Donnerstag den 15. Okt., vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in öffentlichen Aufstreich.

Winnenden.

## Fachhahnen

gewöhnliche und verschleißbare  
Gummiabfüllschläuche

bei

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Bestellungen auf

## Schwarze Italiener-Trauben

wollen alsbald gemacht werden, da ich solche sehr preiswürdig abgeben kann.

Haug, Obsthandlung.

Gesamtgewinne 40,000 Mark!  
Lose der Geldprämien-Lotterie

zu Gunsten der Restauration der Stadtpfarrkirche zum  
hl. Kreuz in Gmünd

Hauptgewinn in baar Geld 15 000 Mk.

Ziehung 15. Dezember 1891

sind à 1 M. zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Er ist da!



50 Pfg. Entrée

zahlt man auf dem niedrigsten  
Platz, wenn man sich einen  
genüßreichen Abend durch den  
Besuch eines

Circus

verschaffen will. Kauft man jedoch

## Payne's Illstr. Familien-Kalender

für 1892, so kann man sich diesen Genuß bei demselben  
Preise, und zwar für alle Plätze gültig, insofern preis-  
würdiger verschaffen, als man in dem einen der drei bei-  
gegebenen prachtvollen Vundruck-Gruppenbilder, betitelt:

„Im Circus“

vollständigen Erfah einer wirklichen Circusvorstellung in all  
ihrer Farbenpracht und Mannigfaltigkeit findet, und dazu  
den außerordentlich vielseitigen Kalender mit seinem reich  
illustrierten, belehrenden und unterhaltenden Inhalte extra erhält.  
Noch weit preiswürdiger wird aber Payne's Illstr.  
Familien-Kalender dadurch, daß jeder Käufer desselben  
im Ganzen 7 Extrabeilagen bekommt:

- 1) „Hau! Hau!“ Delbrudbild v. Pacher, 2) Den Wand-Kalender, 3) Den Portemonnaie-Kalender in Blechhülle, 4) Neue revidierte Eisenbahnkarte von Deutschland, ferner die humoristischen Vundruck-Gruppenbilder, 6) Die Kinderwelt, von Wegendorfer, 7) Im Circus.

Payne's Illustrierter Familien-Kalender ist durch die  
Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.



**W i n n e n d e n .**

Im Wege der Zwangs-Versteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher nächsten Donnerstag den 15. Oktbr. 1891, vormittags 10 Uhr im Hof des Gerichtsvollziehers ca. 30 Stück junge Hühner nebst Hühnerkorb an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
 Gerichtsvollzieher **Maft.**

**W i n n e n d e n .**

**Bestellungen auf neuen Wein**

weißen und roten, nimmt entgegen  
**Bürkle. & Sirtsch.**

**W i n n e n d e n .**

**Neue Häringe**

empfiehlt  
**A. Sommer, Ww.**

**W i n n e n d e n .**

**Essig-Gurken**

bei  
**A. Sommer, Ww.**

Ein junger Mensch, welcher die **Buchdruckerei**

erlernen will, findet eine Lehrstelle bei **C. F. Bud** in Waiblingen.



(Braunwallach), 8jährig, vertrauter Einspanner, wofür jede Garantie geleistet wird.

**Fr. Pfähler** a. Eisenbahn.

**W i n n e n d e n .**

Jeden Freitag wird **englisch verzinst**

(Kupfer und Eisen) bei **Wilh. Nöhler, Kupferschmied.**

**W i n n e n d e n .**

4 a 60 qm

**Wiese**

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

**Schwaibheim.**

Ein ordentlicher junger

**Mensch**

findet sogleich eine Lehrstelle bei **G. Raith, Schreiner.**

Ein jüngerer ordentlicher

**Korbmacher**

findet bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei **Gottlob Diehl, Eßlingen.**

**Beste und billigste Bezugsquelle für** garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, **echt wasserfeste Bettfedern.**  
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt sinesische Ganzdaunen (sehr feinstufig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. — **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Gnädige Frau!  
 Bitte, bestellen Sie z. 1. Okt. 1891.

**Deutsch-Frauen-Zeitung**  
 wöchentlich 3 Nrn. verbunden mit illustrierter Moden-Zeitung.  
 Preis M. 1.75.  
 Bei allen Postämtern, Briefträger.

Bereits gegen 30 000 Abonnenten.  
**Frachtbriefe** sind zu haben in der **C. Fuß'schen Buchdruckerei.**

**Landesnachrichten.**

Ein unmittelbares königl. Dekret an den Staatsminister der Justiz hat folgenden Wortlaut: Es ist Mein Wille, aus Anlaß Meines Regierungsantritts einen umfassenden Gnadenakt zu erlassen und Ich will deshalb den Antzügen Meines Justizministers hierüber entgegensehen. Dabei ist Mein Absehen darauf gerichtet, daß die Erweisung der landesherrlichen Gnade insbesondere auch den Angehörigen der ärmeren Volksklasse, welche unter dem Druck äußerer Not sich minder bedeutender Verfehlungen schuldig gemacht haben, zu teil werde. Stuttgart, den 8. Okt. 1891. Wilhelm. Faber.

Dienstverledigungen: Die Pfarrei Michelbach a. D., Def. Langenburg, Eink. 2870 M., die filol. Hauptlehrstelle an der oberen Abt. des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums in Stuttgart, Verpflichtung zu 18 Wochenstunden, Geh. 4200 M. nebst 360 M. Wohnungsgeldzuschuß, die Hauptlehrstelle an den Klassen V und VI des Karls-Gymnasiums in Stuttgart, Verpflichtung zu 28 Wochenstunden, Geh. 3250 M. bis 3460 M. mit je entsprechendem Wohnungsgeldzuschuß, M. T. je 3 Wochen.

\* **W i n n e n d e n .** 9. Okt. Es ist wohl schon öfter vorgekommen, daß Hasen etc., welche sich an der Bahnlinie niedergelegt hatten, von der Bahn überfahren wurden, als eine Seltenheit dürfte aber wohl die Thatsache zu bezeichnen sein, daß heute früh in der Nähe der Station Neustadt von dem dort stationierten Bahnwärter ein überfahrener und getöteter Fuchs gefunden wurde, was bei der angeborenen Schlaueit und Vorsicht des Meister Reineke sehr zu verwundern ist; dem armen Kerl war der Vorderteil des Kopfes vollständig abgequetscht.

Stuttgart, 8. Okt. Als Text für die morgigen Trauergottesdienste dienen folgende Bibelstellen: Im Marmorfaal: Psalm 103, Vers 15 bis 18: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras. — Er blühet wie eine Blume auf dem Felde. — Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da und ihre Stätte kennet sie nicht mehr u. s. w. Für den Gottesdienst in der Schloßkapelle ist der Text gewählt: „Der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland.“ (Zephania 3, 17.) Es ist dies der Text, den König Karl für die letzte sonntägliche Feier des Geburtsfestes der Königin gewählt hatte. — Beide Reden hält Prälat von Schmid. — Der Zudrang des Publikums zu der öffentlichen Ausstellung des Sarkophags war ein ganz enormer. Zehntausende standen Kopf an Kopf auf dem Schloßplatz und warteten geduldig, bis an sie die Reihe zum Eintritt ins Schloß kam. Nirgendwärts hörte man ein lautes Wort, Jedermann leistete willig den vorzüglichen Anordnungen der Polizei Folge. Das Vorrücken ging nur sehr langsam von Statten und es dauerte fast 2 Stunden, bis man in den Mar-

morsaal kam. Der königliche Sarg war unter Blumen und Palmen kaum sichtbar. Die Trauerdekoration in ihrem prächtigen Stil machte auf das Publikum einen tiefen Eindruck. Bewegunglos stand die Ehrenwache rechts und links vom Sarge, zu dessen Haupten auf einer Console Krone, Szepter und Schwert lagen, während auf kleinen Tabouretts die Ordensinsignien des höchstseligen Königs ausgebreitet waren. Die einzelnen Kränze aufzuzählen, welche von Fürstlichkeiten, Städten, Korporationen dargebracht worden sind, würde zu weit führen. Lautlos zog das Publikum am Sarge vorüber. Von den Damen, die in großer Anzahl sich eingefunden hatten, sah man viele in Thränen. Der öffentlichen Ausstellung des Sarges ging ein Trauergottesdienst für die königliche Familie und die Hofstaaten im Sterbezimmer voraus, wohin gestern abend und heute vormittag schon viele Personen zugelassen waren.

Stuttgart, 8. Okt. Soeben — abends 9 Uhr — ist die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers erfolgt. Schon seit 6 Uhr hatte eine dichtgedrängte Menge auf dem ganzen Wege vom Bahnhof zum Schloß Posto gefaßt. Gegen 9 Uhr traf König Wilhelm in Gardelufaren-Uniform im Hof-Wartefalon ein, gefolgt von den Prinzen des königlichen Hauses. Auch Prinz Heinrich von Preußen war anwesend, ebenso die Generalität, die Minister und andere hohe Würdenträger. Der kommandierende General v. Wölsdern mit zwei anderen zum Ehrendienst beim Kaiser befohlenen Offizieren waren dem kaiserlichen Extrazuge bis zur Landesgrenze entgegengefahren. Punkt 9 Uhr fuhr der aus 6 Salonwagen bestehende Extrazug in die Bahnhofshalle ein. Kaiser und König begrüßten sich überaus herzlich, sie umarmten und küßten sich. Der Kaiser, welcher die Uniform seines württembergischen Regiments trug, begrüßte auch die übrigen Fürstlichkeiten und einzelne hervorragende Persönlichkeiten auf das herzlichste. Beide Monarchen, bei ihrem Austritt aus dem Bahnhof mit einem Hoch begrüßt, fuhren, begleitet von einer Abteilung Ulanen, im geschlossenen Wagen ins Schloß. Hier begrüßte der Kaiser die beiden Königinnen und begab sich dann an den Sarg des verstorbenen Königs, um hier einen mit einer weißen Schleife geschmückten Lorbeerkranz niederzulegen. Später war noch Familientafel. — Ursprünglich war geplant, daß der Aufenthalt des Kaisers hier bis Samstag dauern sollte. Nach der neuerdings getroffenen Disposition reist der Kaiser aber bereits morgen abend 8 Uhr 30 Min. wieder ab.

Stuttgart, 9. Oktober. Seit früher Morgenstunde herrscht in der Nähe des Residenzschlosses ein unbefreibliches Menschengewühl. Der kurze Weg, welchen der Leichenzug nimmt, ist von dichten, unbeweglichen Massen besetzt. Dem Spalier bildenden Militär gelingt es nur mit großer Mühe, den Weg des Leichenkondukts

frei zu halten. Um 10 Uhr nahm die Trauerfeier ihren Anfang durch einen von Oberhofprediger Prälat von Schmid vor dem Katafalk im Marmorfaal des Residenzschlosses abgehaltenen Gottesdienst, bei welchem die ganze königliche Familie und alle fürstlichen Gäste mit dem Kaiser anwesend sind. Die Königin-Witwe Olga, umgeben von der Herzogin Wera und der Prinzessin Wilhelm von Baden, in Thränen, aber gefaßt.

11 Uhr. Allgemeines Glockengeläute verkündet, daß der Leichenzug sich in Bewegung setzt. Die Ordnung des Zuges erfolgte genau dem veröffentlichten Programm entsprechend. Der großartige Leichenwagen überraschte allgemein. Zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Baden geht König Wilhelm. Es folgen die fremden Fürstlichkeiten: Erzherzog Friedrich, Großfürst Michael der Aeltere, Prinz Ludwig von Bayern, der Herzog von Leuchtenberg, Herzog Wilhelm von Württemberg, Herzog Philipp von Württemberg mit seinen Söhnen Alfred, Robert und Ulrich, Prinz Weimar u. seine Söhne, das diplomatische Corps, sämtliche Staatsminister, die Generalität, zahlreiche Mitglieder beider Kammern, die höchsten Zivil- und Staatsbeamten, der schwäbische Adel beinahe vollzählig, eine große Anzahl von Offizieren aus allen württemberg. Garnisonen, ferner die Abordnungen der preussischen, russischen, österreichischen und württ. Regimenter, deren Chef König Karl gewesen, u. s. w. Als der Zug in der Schloßkirche angelangt war, hielt Oberhofprediger Prälat v. Schmid die Trauerrede über den von König Karl zum letzten Geburtstag der Königin gewählten Text: Zephania 3, 17: „Der Herr Dein Gott ist bei Dir, ein starker Heiland.“ Der Oberhofprediger entrollte ein schönes und wahres Lebensbild des entschlafenen Königs. Alle Zuhörer, namentlich auch der Kaiser, waren tief gerührt. Während der Senkung des Sarges in die Gruft, wohin König Wilhelm folgte, und während der Einsegnung des Sarges daselbst ertönten von der Höhe hinter der Stadt mächtige Artillerie-salven, welche sich in das Geläute der Glocken mischten. Nach der Rückkehr des Königs aus der Gruft sprach Hofprediger Braun ein weisewolles Schlußgebet. Um 11 Uhr 35 Min. war die Feier zu Ende. Die Ordnung war trotz des manchmal lebensgefährlichen Gedränges nirgendwärts gestört.

Stuttgart, 9. Oktober. Se. Maj. der Kaiser verläßt heute Abend 10 Uhr mittelst Sonderzugs Stuttgart.

Stuttgart, 9. Okt. Die Abreise Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Sr. K. Hoh. des Prinzen Heinrich von Preußen erfolgte abends 10 Uhr, Se.



Maj. der König begleitete den Kaiser zum Bahnhof, wo die herrlichste Verabschiedung stattfand. Dem Wunsch des Kaisers gemäß war bei der Abreise Niemand außer dem Ehren dienst erschienen.

Stuttgart, 9. Okt. Von allerhöchsten und höchsten fürstlichen Persönlichkeiten wohnten der Beisehung an: Seine Maj. der Kaiser Wilhelm II., S. J. R. H. Prinz und Prinzessin Wilhelm von Baden, Herzog Philipp von Württemberg, Herzogin Theresia von Württemberg, Herzogin Isabella von Württemberg, Herzog Robert von Württemberg, Herzog Ulrich von Württemberg, Major v. Montemach, Hofdame Gräfin von Saff. — S. R. H. Großherzog Friedrich von Baden, S. H. Fürst v. Teck, S. R. H. Herzog v. Leuchtenberg, S. R. H. Großfürst Michael v. Rußland, S. R. H. Erzherzog Friedrich von Oesterreich, S. R. H. Prinz Heinrich von Preußen.

Stuttgart, 10. Okt. König Karl ruht in der Gruft, welche er beim Umbau der Schloßkapelle einzurichten beschloß. Der Sarg befindet sich in der mittleren Abteilung unter dem Eingang in der Kapelle. Während Herzog Eugen und sein Sohn an der Außenwand ruhen, ist der Sarg des Königs Karl, gleich gerichtet mit den Särgen von Herzog Eugen und seinem Sohn, an der Innenwand aufgestellt. Die drei Paar Löwenfüße stehen auf drei Quadern. Das Fußende steht nach Osten, das Kopfende nach Westen, der Blick wäre darnach nach Osten gerichtet. Die Verfertigung, von Hofwerkmeister A. Hangelmeister eingerichtet, wirkte ruhig, geräuschlos und sicher.

Stuttgart, 10. Okt. Heute Nacht um 12 Uhr sind Se. R. Hoh. der Großherzog, der Erbprinz und Prinz Wilhelm von Baden, heute früh Se. Kais. Kön. Hoh. Erzherzog Friedrich von Oesterreich und S. R. Hoh. Prinz Ludwig von Bayern mit Gefolge wieder von hier abgereist. Stuttgart, 10. Okt. Heute Mittag 12 Uhr 5 Min. ist Herzog v. Leuchtenberg und um 1 Uhr 40 Min. S. Rgl. Hoh. Prinz Ludwig von Bayern abgereist.

Stuttgart, 10. Okt. Infolge Allerhöchster Entschliebung vom 8. Okt. ist ein besonderer Trauergottesdienst in den evang. Kirchen der Stadt Stuttgart am Sonntag den 11. Okt. und in den evang. Kirchen außerhalb Stuttgarts am Sonntag den 18. Okt. angeordnet worden, wobei als Predigtort die Bibelstelle Offenbarung Joh. 2, 10: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ zu Grunde zu legen ist.

Stuttgart, 10. Okt. Se. Maj. König Wilhelm II. hat folgenden Tagesbefehl unterm 8. Okt. an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten seines Armeekorps erlassen, welcher den Truppen bei der heutigen Paroleausgabe bekannt gegeben wurde: Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten Meines Armeekorps! Ihr habt Mir heute den Eid der Treue geleistet! Es ist Mir Bedürfnis, bei diesem Anlaß Euch zu sagen, wie Ich Mich versichert halte, daß Ihr unter Meiner Regierung die ersten Soldatentugenden, welche sind Treue, Mut, Ausdauer in Gefahr und Beschwerde, Manneszucht und Gehorsam, bewahren und — wenn des Vaterlandes Schutz es erfordern sollte — behütigen und damit in die Fußstapfen Eurer Vorgänger treten werdet, die auf dem Schlachtfelde mit ihrem Blut dem Armeekorps eine ehrenvolle Stelle in der glorieichen Geschichte des Jahrhunderts erkämpft und für alle Zeiten gesichert haben. Euer in Gott ruhender König, Mein Herr Oheim, ist in Kriegszeiten, wie in langen Jahren des Friedens Euch ein gnädiger, für Jeden von Euch warmfühlender, treubesorgter Kriegsherr gewesen. Ihm bewahrt ein ehrsüchtiges, dankbares Andenken. Ich habe in zwei Feldzügen an Eurer Seite gekämpft und die Gefahr mit Euch geteilt; dies begründet ein unauslöschliches festes Band zwischen Mir und Euch, zwischen König und Heer. Seid denn versichert Meiner treu väterlichen Gesinnungen und macht Eurerseits wie in Hingebung an Euren König, so an Euren obersten Kriegsherrn, als Glieder des großen gemeinsamen deutschen Heeres dem Namen des XIII. Armeekorps Ehre. Stuttgart, den 8. Okt. 1891. Wilhelm. 5238

(Die Thronfolge in Württemberg.) Nachdem Seine Majestät König Wilhelm II., ein Enkel des Königs Friedrich, den Thron bestiegen, steht nach ihm dem Thron am nächsten ein Enkel von König Friedrichs Bruder Eugen, Herzog Wilhelm, geb. 20. Juli 1828, Gouverneur von Bosnien; ihm folgt sein jüngerer Bruder, Herzog Nikolaus, geb. 1. März 1833, vermählt mit der Prinzessin Wilhelmine von Württemberg; jener ist unvermählt, dieser hat keine Söhne. Dann kommt der Enkel Alexanders, des jüngeren Bruders von Friedrich, Herzog Philipp, geb. 30. Juli 1838, vermählt mit der Erzherzogin Maria Theresia

von Oesterreich. Sein ältester Sohn ist Herzog Albrecht, geb. 23. Dezember 1865.

Stuttgart, 10. Okt. Staatsminister Dr. v. Renner hat, wie wir vernehmen, in Rücksicht auf seine hohen Jahre und seine Gesundheitsverhältnisse heute Vormittag seinen Abschied eingereicht.

Stuttgart, 9. Okt. Gestern früh 6 Uhr wurde auf einer Staffeln im Pfauenweg der Weber Robert Lindner aus Wittgendorf bei Ehemnitz mit einem Schuß in der Schläfe tot aufgefunden.

Mergentheim, 9. Okt. Gestern fand im Reitbause der Schloßkaserne die feierliche Vereidigung der Offiziere und Mannschaften des hiesigen Bataillons auf Se. Maj. König Wilhelm II. statt. Die beiden Garnisonsgeistlichen hielten Ansprachen, worauf zuerst der Kommandeur, Oberstleut. v. Schweizerbarth, den Eid ablegte und ihn sodann dem gesamten Bataillon abnahm. Hierauf beschloß er die feierliche Handlung mit einer kurzen, eindringlichen Mahnung, die gelobte Treue zu bewahren. Die Vereidigung der Offiziere des Beurlaubtenstandes findet morgen im Bezirkskommando statt.

Heilbronn, 8. Okt. Beim hiesigen königl. Postamt wurde ein falsches silbernes Fünfstück angehalten. Das Gewicht ist um mehrere Gramme geringer als bei den vollwertigen Münzen dieser Sorte, ferner lassen Farbe, Klang, beschädigte Oberfläche, sowie der Prägedruck, welcher von demjenigen der ächten Stücke erheblich abweicht, dieses Stück als Falschstück erkennen.

Nedargartach, 8. Okt. Unsere gebrachte Notiz, daß ein Schlosser in der chemischen Fabrik Wohlgelegen verunglückt und bereits gestorben sein soll, ist insofern unrichtig, als derselbe sich auf dem Wege der Besserung befindet und in 8—10 Tagen hergestellt sein dürfte.

Ualen, 9. Okt. Nicht nur die Feierlichkeiten, sondern auch der Enthüllungsaft und die Uebergabe des Schubartdenkmals sind bis auf Weiteres verschoben.

Lüdingen, 8. Okt. Die Vereidigung der hiesigen Garnison auf S. M. den König Wilhelm II. fand gestern Vormittag 10 1/2 Uhr auf dem Kasernenhofe statt. Der Kommandeur des Bataillons, Oberstleut. Stöhrer, hielt eine ernste Ansprache. Die Garnisonsgeistlichen beider Konfessionen wohnten der feierlichen Handlung bei.

Vom oberen Neckar. Daß das Lesen insbesondere von Zeitungen niemals schaden, sondern im Gegenteil oft ganz unerwartet gute Dienste leisten kann, hat sich neulich in M. wieder gezeigt. Kam da zu einem dortigen Bürger ein von früherer Zeit her nur noch dem Namen nach bekannter „Vetter“ und erzählte, daß er seit einem Jahr verheiratet sei, ein eigenes Geschäft betreibe und nur zufälligerweise einen Besuch mache. In den Nachbarorten habe er nämlich für sein Geschäft Einkäufe gemacht und da hätten ihm noch ca. 30 M. gefehlt, die er „einstweilen“ vom Vetter zu bekommen hoffe. Dieser sah die Möglichkeit eines solchen Falles ein und da ihm der Bursche sonst ordentlich vorkam, versprach er „auszuhelfen“ und ließ das Geld durch einen Boten holen. Nun hatte sich aber der Sohn des Hauses mittlerweile erinnert, in letzter Zeit einen Artikel unter der Ueberschrift Steckbrief gelesen zu haben, der sich auf Niemand anders, als auf den hier in „Berlegenheit geratenen“ Geschäftsmann beziehen konnte und die Folge davon war, daß dem Einen sein Geld in der Tasche blieb, während der andere, ein richtiger Schwindler, wie sich nachher herausstellte, mit leeren Händen abziehen mußte. Die Zeitung „hat ihm solches angethan!“

Tuttlingen, 9. Okt. Die Revision der Stadtspflege Tuttlingen ist nunmehr abgeschlossen. Hienach berechnet sich der dem verstorbenen Stadtpfleger Storz zur Last fallende, während seiner Dienstzeit durch Unterschlagungen und Fälschungen entstandene Abmangel auf 60,194 M 17 S und setzt sich zusammen aus: Rassenabmangel 21,950 M 93 S, eingenommene und nicht verrechnete Zahlungen 37,723 M 24 S, fehlende Zinscoupons 520 M. Die von den Schuldnern bestrittenen Ausstände betragen 1992 M 74 S. Die Schuldnern behaupten, die Zahlung geleistet, aber hiefür keine Quittung erhalten zu haben. Ob die Posten nachträglich eingezogen oder in Abgang verrechnet werden, ist noch besonderer Beschlußfassung der bürgerlichen Kollegien und der Aufsichtsbehörde vorbehalten. Die Untersuchungsaften sind nun der R. Kreisregierung vorgelegt, deren Entschliebung in kurzer Zeit zu erwarten steht.

Mengen, 7. Okt. Heute nacht wurde in einen

hiesigen Uhrmacher-Laden eingebrochen und 40 Stück Uhren entwendet.

— Aus Mengen. Der hiesige „Bürgerfreund“ bringt die Nachricht, daß in Hundersingen eine arme Familie wegen Verwendung von Viehsalz, statt weißen Salzes, im Haushalte von 60 Mk. (!) bestraft worden sei, und knüpft daran die Bemerkung, „dieser Fall möge andern Familien, in denen die Verwendung dieses Salzes in der Haushaltung noch gebräuchlich ist, zur Warnung dienen“.

— In Arnegg, O. Blaubeuren, ist am 6. d. M. ein Wohnhaus vollständig abgebrannt. Der Brand wurde durch einen 7 Jahre alten Knaben, welcher im obern Stock des abgebrannten Gebäudes Strohbänder angezündet hat, verursacht.

Ulm, 10. Okt. Die in weitesten Kreisen bekannte Wirtin zum Kronprinz, Frau Kretz, ist vergangene Nacht am Schlagfluß gestorben; der höchstselige König war häufig Gast im Kronprinzen; über den Tod Sr. Maj. alsternte sich die Frau so sehr, daß man hierin ihre Todesursache erblickt. — Von dem Sergeanten Henschke, früher in der 3. Komp. des hies. Fußart. Bat. Nr. 13, jetzt bei der deutsch-afrikanischen Schutztruppe, sind Nachrichten eingegangen. Henschke war mit der Expedition Belewski ausmarschirt, aber mit dem Lieutenant Prince und der 8. Zulucompagnie zurückgeschickt worden, um die gefährdete Straße zwischen dem Rusfluß und Dar-es-Salaam abzusuchen, wodurch diese Truppe der Niedermeglung entging. Henschke ist wohlbehalten in Dar-es-Salaam eingetroffen.

Von der Donau, 9. Okt. Gestern abend 8 Uhr strebte eine mächtige Lohe gegen den Himmel empor. Es brannte das dem Schafhalter Walter in Rottenader gehörige große Bauernhaus mit angebaute Scheuer und Stallungen; das Feuer fand durch den großen Futtermittelvorrat reichliche Nahrung, wodurch das ganze Anwesen in kurzem in Asche gelegt war. Das Vieh wurde gerettet. Der Abgebrannte ist ein vermöglicher Mann, er erleidet aber wegen schwacher Mobiliarversicherung beträchtlichen Schaden. Das Feuer ist ohne Zweifel gelegt worden.

Gestorben: 8. Okt. zu Sindelfingen Kaufmann Gustav Leonhardt; 9. Okt. zu Weizsäul Pfarrer Karl Klett, früher in Tübingen, seit 1884 in Weizsäul, 65 J. a.; 9. Okt. zu Stuttgart Gottfried Rodenbach, Oberlehrer an der Bürgerschule, 69 J. a.

### Tagesberichte.

Berlin, 9. Okt. Das schwarzumranderte Militärwochenblatt widmet dem König Karl von Württemberg folgenden Nachruf: Das deutsche Volk und im Besonderen das Land Württemberg betrauert in dem Verstorbenen einen Fürsten, gleich ausgezeichnet durch edle Regententugenden und Herzenseigenschaften wie durch tiefes Verständnis für Kunst und Wissenschaft, in väterlicher Fürsorge überall auf Wohlthun und Frieden bedacht. Unter seiner von echt deutscher Gesinnung getragenen Herrschaft ist Württemberg ein wertvoller Edelstein des neu erstandenen Reichs geworden, welches das württ. Heer in treuer Waffengenossenschaft an der Seite seiner deutschen Brüder unter schweren Kämpfen mitgeholfen hat, zu errichten. Möge der Segen, den die treue Regierung eines von seinem Volke innig geliebten Herrschers hinterläßt, auch ferner auf dem Lande Württemberg ruhen.

Berlin, 8. Okt. In Abgeordnetentreifen ist man vielfach der Ansicht, es sei zweckmäßiger, schon am 10. Nov. die Reichstagsitzungen wiederzubeginnen, statt erst am 17. Nov. Es soll in dieser Richtung auf den Präsidenten eingewirkt werden. Ein Antrag auf Beseitigung oder wenigstens zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle soll von der Linken sofort nach Wiederzusammentritt des Reichstags eingebracht werden.

Berlin, 9. Okt. Dem Reichstage wird bald nach dem Zusammentritt ein Weißbuch über Afrika vorgelegt werden.

Berlin, 8. Okt. Den verbündeten Regierungen soll von Berlin ein Entwurf über strengere Maßregeln gegen die Anpreisung und den Verkehr mit Heilmitteln und deren Einfuhr zugegangen sein. Das Kurpfuschergesetz sei dagegen aufgegeben. Eine Novelle zur Gewerbeordnung sei dahin gehend geplant, daß Bestrafen und Berrufenen die gewerbsmäßige Ausübung der Krankenheilung bei Geld- und Haftstrafen zu verbieten sei.

Berlin, 9. Okt. Gegenüber dem Verlangen der Kreuzzeitung nach einer Strafverschärfung für börsenmäßigen Wucher mit Lebensmitteln fragt die „Volkszeitung“, warum der Kornwucher, den Gutbes-



figer durch Einsperren ihrer Vorräte treiben, straffrei bleiben sollte? — Nach einem Lokalberichterstattung soll hier eine Broschüre: „Der Zar irrsinnig“ konfiszirt worden sein.

Berlin, 8. Okt. Der Bau der Kreuzerortretten wird beschleunigt werden, daher Mehrforderungen im Marineetat zu erwarten sind.

Berlin, 9. Okt. Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller beschloß, den Ausschuß des Verbandes auf den 14. Nov. nach Berlin zu berufen, zur Beratung des Gesetzesentwurfs über Abänderung der Krankenversicherung und der Frage einer deutschen Ausstellung.

Berlin, 10. Oktober. Gutem Vernehmen nach tritt der Kolonialrat am 21. ds. Mts. zusammen.

Berlin, 10. Okt. Der Verwaltungsrat der ostafrikanischen Gesellschaft hielt heute Sitzung. Nach einem Abkommen mit dem hier anwesenden Oskar Baumann wird dieser in 8 Tagen nach Afrika reisen und die westlichen Hinterländer des Gebiets des Kilimandscharo erforschen, besonders im Hinblick auf die spätere Fortsetzung der jetzt im Bau begriffenen Eisenbahn von Tonga nach Korogwe.

Berlin, 10. Okt. Der Reichskommissar zu der Chicagoer Weltausstellung Wermuth ist bereits auf der Rückreise begriffen, wird am 20. Okt. hier erwartet u. wird dann laut Berliner Tagebl. die deutschen Industriemittelpunkte bereisen.

Berlin, 9. Okt. Der Reichszankler v. Caprivi hat dem Vorsitzenden einer großen Gewerksvereins-Versammlung, welche eine Entschließung gegen die Getreidezölle angenommen u. angefragt hatte, ob er eine Abordnung empfangen wollte, die Antwort übermitteln lassen, er habe von der Entschließung Kenntnis genommen und stelle daher anheim, von einer Abordnung, die diesen Beschluß nochmals überreichen solle, Abstand zu nehmen.

Berlin. Die Frage, ob ein zum Besuch der Kontrollversammlungen verpflichteter Lehrer, dem von seinem Vorgesetzten der Urlaub dazu verweigert wird, dem Zivil- oder militärischen Vorgesetzten zu gehorchen hat, ist kürzlich, wie der Pomn. Ztg. geschrieben wird, in Mecklenburg zum Austrag gebracht worden. Einem Landlehrer versagte der Schulinspektor den für den genannten Zweck nachgesuchten Urlaub. Der Lehrer fragte infolge dessen beim Bezirkskommando an, wie er sich im Wiederholungsfalle zu verhalten habe. Darauf erteilte das Bezirkskommando folgende Antwort: „Sobald Ihnen der Termin der Kontrollversammlung bekannt wird, haben Sie solches rechtzeitig Ihrem Zivilvorgesetzten anzuzeigen, damit erforderlichenfalls noch ein Befreiungsgesuch von der Kontrollversammlung hierher eingereicht werden kann und auch, damit Vorkommnisse, wie in Ihrem Schreiben geschildert, vermieden werden. Ist dies jedoch wegen der Kürze der Zeit oder aus sonstigen Gründen nicht möglich, so haben Sie der Anweisung zur Abhaltung der Schule Folge zu leisten. Ihr Fehlen bei der Kontrollversammlung würde dann Ihrer vorgesetzten Behörde zur Last gelegt werden und würde das Bezirkskommando gegen letztere höhern Orts Beschwerde führen.“

Aus Elsaß-Lothringen, 9. Okt. Die in Aussicht genommene Herabsetzung der Eingangszölle auf italienische Weine und Trauben hat unter den reichsständischen Weinbauern eine gewisse Aufregung hervorgerufen. Es wird nämlich befürchtet, daß durch die fragliche Herabsetzung und die damit zusammenhängende Masseneinfuhr der inländische Wein im Preise so gedrückt werde, daß für die geringeren Lagen kaum mehr ein lohnender Ertrag zu erwarten sei. Eine Verminderung des Bodenwertes würde dann die unvermeidliche Folge sein. Auch befürchtet man, daß durch die Traubeneinfuhr die Reblaus eingeschleppt werden könnte. Wenn man in Betracht zieht, daß fast zwei Drittel der Gemeinden des Reichslandes Wein bauen und daß die Weinberge ein Kapital von rund 230 Millionen M repräsentieren, so darf die Tragweite dieser Befürchtungen nicht unterschätzt werden und es ist daher erklärlich, daß eine in sämtlichen Weinorten in Umlauf gefetzte Petition, in der der Reichstag um Beibehaltung der seitherigen Zollsätze gebeten werden soll, zahlreiche Unterschriften findet. Auf der anderen Seite ist nicht zu verkennen, daß die Lage unserer Weinbauer sich insofern gebessert hat, als ihre Erzeugnisse seit 1870 sich im Preise verdoppelt haben. Diese mit der Verlegung der Zollstrahlen zu-

sammenhängende Preissteigerung ist die Hauptursache, warum hier die Weinpantsheret und die Schnapspest zu erschreckender Höhe angewachsen sind. Es wäre ein wahres Glück, wenn diese Uebelstände durch eine mäßige Zollherabsetzung beseitigt oder wenigstens gemildert werden könnten; jedenfalls wird der Reichstag, dem die erwähnte Petition alsbald nach seinem Zusammentritte unterbreitet werden soll, ebenso sehr die Interessen der Weinbauer, wie die des weintrinkenden Publikums im Auge behalten müssen.

Wien, 8. Okt. Der Hingang des Königs Karl von Württemberg hat auch hier die innigste Teilnahme hervorgerufen und mit großer Anerkennung muß es betont werden, daß die gesamte Wiener Presse dem abgesehenen Monarchen die herzlichsten und wärmsten Nachrufe erschallen ließ. Der Stuttgarter Hof sowohl, wie auch das schwäbische Land und Volk fanden in Oestreich stets sympathische Freunde, man spricht stets nur mit größter Achtung von dem hieheren Schwabenvolke und seinem hochverehrten König, der in selbstloser Weise seine Regentenpflicht übte, das Land zu außerordentlicher Blüte und Ansehen brachte, indem er Schulen, Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie förderte und ohne Wanken zum wiedererstandenen deutschen Reiche das Seine beitrug. Wir schließen uns in innigem Mitgefühl der Trauer des Schwabenlandes um seinen heimgegangenen treuen Fürsten an. Kaiser Franz Josef gab seiner Teilnahme an dem Trauerfalle dadurch Ausdruck, daß er ein Mitglied des Kaiserhauses, den Erzherzog Friedrich in Preßburg, als kaiserlichen Vertreter zum Leichenbegängnis nach Stuttgart abandte, mit diesem zugleich eine Abordnung des 6. Husarenregiments, dessen Inhaber der Verstorbene war. Ein Trauergottesdienst wird in der evangel. Kirche veranstaltet werden.

Rom, 10. Oktober. Der römische Moniteur, ein päpstliches Organ, veröffentlicht einen heftigen Artikel gegen Italien, erklärt sich mit Aufhebung des Garantiegesetzes einverstanden und bezeichnet die Lage des Papstes in Rom als unhaltbar.

Marseille, 9. Okt. Bei dem von dem Stadtrat den Ministern gegebenen Bankett sagte Ministerpräsident Freycinet: Die Republik ruhe nunmehr auf unerschütterlichen Grundlagen; sie sei durch die Armee, durch Weisheit und Diplomatie wieder ein Faktor des europäischen Gleichgewichts geworden. Es gelte nun, die gewonnene Lage nach außen zu konsolidieren, im Innern an die Lösung der sozialen Probleme heranzutreten. Die Besserung der Lage der unteren Klassen müsse die Politik der Republik beherrschen. Die Regierung arbeite daran unablässig. Der Minister wies auf die freiwillige Bewegung hin, welche, indem sie alle Franzosen ergriffen habe, zur Republik hinziehe; die neu Hinzutretenden seien willkommen, sie dürfen sich aber nicht wundern, wenn die Regierung forsfahre, die Freiheit und die Reformen zu verteidigen, wofür sie gekämpft habe.

Brüssel, 9. Okt. Aus Sanibar wird gemeldet, die belgische Kongo-Expedition unter Führung des Hauptmanns Jaques sei vollständig vernichtet; über 300 Teilnehmer an der Expedition seien getötet.

Brüssel, 10. Okt. Der Patriote will wissen, der gegenwärtige Handelsvertrag zwischen Frankreich und Belgien werde auf ein Jahr verlängert werden, dagegen dürfte ein gleiches Vorgehen von Seiten Frankreichs gegenüber anderen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen.

Ueber den Nachlaß Boulangers soll, wie verschiedene Brüsseler Blätter melden, der Konkurs eröffnet werden, da Boulanger gegen 200,000 Fr. Schulden hinterlassen habe.

Moskau, 7. Okt. Die Moskauer Ztg. hört: Für Korn zur Bestattung der Felder in den Notstandsgouvernements sind etwa 20 Mill. verausgabt; zur Versorgung der Notleidenden mit Brot sind 100 Mill. erforderlich.

Aus Madras 15. Sept. schreibt dem Schw. M. ein Leser: In Ihrem werten Blatt lese ich, daß sich die Erntebefichte von dem Oberland gebessert haben sollen. In der That ist gerade das Gegenteil der Fall u. die Aussichten sind so hoffnungslos wie noch nie zuvor. Hungerstnot und Cholera sind zwei böse Gäste, die sich nur durch anhaltenden Regen vertreiben lassen, und auf diesen Gruß von Oben warten wir schon seit 2 Jahren. Die Todesrate in Madras (Stadt) ist auf 146 auf das Tausend per annum gestiegen, und obgleich die Municipalität Tag und

Nacht desinfizieren läßt, macht die Cholera zusehends Fortschritte. Der Handel leidet natürlich fürchtbar. Die Temperatur ist dabei niedrig, 104° F. im Schatten war das höchste in letzter Woche, 82° F. Minimum.

### Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnenden Fruchtmarkts vom 7. Oktober 1891.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlöb M S
Dinkel.	Säcke —	Str. 519	Säcke —	4490 73
Haber.	Säcke —	Str. 204	Säcke 3	1427 99

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M S	M S	M S	M S	M S	M S	M S	M S	M S	
Kernen per Str.	—	—	12 04	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	8 73	—	8 64	—	8 56	—	—	—	—	—
Haber "	7 5	—	6 99	—	6 80	—	—	—	—	—
Weizen "	—	—	10 20	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 40	—	2 30	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 50	—	3 40	—	3 20	—	—	—	—	—
Weizen	4 20	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 95	—	— 92	—	— 90	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1	—	— 90	—	— 80	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

#### Bemerkungen.

Höchst. Niederst.  
Dinkel 9 M — S 8 M 50 S  
Haber 8 M — S 6 M 50 S  
Brot-Preise:  
2 Pfund weiß Brot 30 S, 4 Pfund schwarz Brot 5 S

Stuttgart, 10. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr: 1000 Str. Kartoffeln, Preis pr. Str. 4—5 M Zufuhr: 5800 Stück Fiterkraut, Preis pr. 100 Stück 14 bis 15 M

#### Obstpreiszettel.

Stuttgart, 10. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 1400 Ztr. würt. Mostobst, Apfel und Birnen, zu 5 M bis 5 M 50 S (Äpfeln 6 M) pr. Ztr. — 9. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 23 Waggon = 4600 Ztr. meist östr. Mostobst, Preis per Waggon 980—1020 M, per Ztr. 5 M bis 5 M 30 S.

### Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

- Geprüft von:
- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
  - „ v. Gietl, München (t),
  - „ Reclam, Leipzig (t),
  - „ v. Nussbaum, München (t),
  - „ Hertz, Amsterdam,
  - „ v. Korczynski, Krakau,
  - „ Brandt, Klausenburg,
  - „ v. Frerichs, Berlin (t),
  - „ v. Seanzoni, Würzburg,
  - „ C. Witt, Copenhagen,
  - „ Zdekauer, St. Petersburg,
  - „ Soederstädt, Kasan,
  - „ Lambi, Warschau,
  - „ Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel bei Störungen

#### in den Unterleibsorganen.

Leber-Leiden, Hämorrhoidal-Beschwerden, trügem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gerungenommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

#### Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in dem Apotheken stets nur echte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen



(Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung M. 1.—) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gefälschte Marke (Etiqette) mit dem weissen Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem echten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der echten Schweizerpillen sind: Sillge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.